

Nach Bluttat an Millionär müssen die drei Verbrecher 18, 16 und 8 Jahre in Haft

## Krenns Mörder sitzen länger

Roland Krenn (63) verschwand Mitte 2016. Zehn Monate lang galt er als vermisst. Bis Ermittler seine verwesene Leiche fanden. Im April 2018 begann der Prozess und endete mit Schuldsprüchen. Nun, fast ein Jahr später, kennen die Mörder ihre Strafe.

Wieder war der Schwurgerichtssaal voll. Vereinzelt Rufe von Angehörigen waren auf die Worte eines Verteidigers zu hören, sogar Tränen zu sehen. Eine Lawine an Fragen von Verteidiger Franz Essl parierte die Neuro-Psychiaterin Adelheid Kastner durchaus mit rhetorischer Finesse. Ein verbaler Schlagabtausch, der mehr als zwei Stunden andauerte. Selbst der sonst so stoische Richter Christian Hochhauser ermahnte mehrmals, ließ viele Fragen nicht mehr zu. Meist Wiederholendes, weil Essl juristisch alles versuchte, um seinem Mandanten Richard Hemetsberger – ein gefährlicher Psychopath, so Kastner – die zusätzliche Einweisung in eine Anstalt zu ersparen.

Szenen, wie es sie schon an den vergangenen Verhandlungstagen im spannenden Mordverfahren um Roland Krenn gegeben hatte. Jenem Salzburger Erb-Millionär, der Mitte 2016 plötzlich auf mysteriöse Weise verschwunden war.



Fotos: Markus Tschopp

Anwalt Franz Essl (links) legte sich für Richard Hemetsberger rhetorisch ins Zeug – erfolglos. Robert Scharinger (rechts) sieht sich unschuldig. Sogar eine Wiederaufnahme steht im Raum.

Krenn war tot. Er lag in einem Futtertrog, in einem Stall im oberösterreichischen Haigermoos – dem Anwesen des Wirten Robert Scharinger. Fast ein Jahr später führte Hemetsberger Polizisten zur Leiche. Monate darauf legte er ein Geständnis ab, belastete seine Ex-Freundin Anna Mieser (22) schwer. Bis heute sind Mieser und Scharinger von ihrer Unschuld überzeugt.

Doch laut den Schuldsprüchen vom 20. Juni 2018 sind sie Mörder: Demnach haben Hemetsberger und Mieser Krenn betäubt, geknebelt und gefesselt in dessen Villa in Salzburg-Aigen

zurückgelassen – im Auftrag von Scharinger. Des Geldes wegen, so das Motiv.

Der OGH bestätigte die Schuldsprüche, hob aber das Ersturteil teils wieder auf. Deshalb wurde wieder verhandelt. Es ging um Hemetsbergers Einweisung und die Höhe der Strafen.

Diesmal fielen sie strenger aus: 18 Jahre Haft plus Einweisung statt 15 für Hemetsberger. 8 Jahre Haft statt 7 für Mieser. Nur Scharingers Strafe blieb gleich: 16 Jahre Haft. Nicht rechtskräftig!

Prozessbesucher berichteten von hochkochenden Emotionen und Tränen bei der Verkündung. Und am

**11**  
*Wir erwägen einen Antrag zur Wiederaufnahme. Es sind viele Frage offen und ich bin überzeugt, dass mein Mandant unschuldig ist.*

Jörg Dostal, Verteidiger von Robert Scharinger



Rande des Prozesses verriet Scharingers Anwalt Jörg Dostal, dass er einen Antrag zur Wiederaufnahme erwägt: „Ich habe bereits eine EMRK-Beschwerde eingebracht.“ Antonio Lovric



Miesers Anwalt Kurt Jelinek



Richter Christian Hochhauser



Anklägerin Sabine Krünes



Gutachterin Adelheid Kastner